

Klassenleitung

Beitrag von „Sissymaus“ vom 8. Oktober 2014 11:41

Ich unterrichte auch in diesen Altersklassen und muss sagen, dass ich (nach und nach!!) viel Verantwortung an die Schüler abgebe. Sei es, dass sie sich Inhalte selbst erarbeiten (zunächst kleine Aufträge in Partnerarbeit, dann größere in Gruppen mit arbeitsteiligem Auftrag) oder dass sie zB selbstständig reflektieren und das auch moderieren. Am Anfang ist noch viel Führung, viele Hinweise etc dabei, aber ich schreibe keine Romane mehr an die Tafel. Das erledigen SuS und später steht da gar nichts mehr. SuS, die einen Beruf lernen, müssen stark auf das Berufsleben vorbereitet werden und da ist selbstständige handlungsorientierte Arbeitsweise das A und O! Wenn ein Problem im Betrieb auftaucht, steht da selten dabei: Berechnen Sie das und das. Diese Fragestellung müssen sich die SuS selbst stellen können.

Was Du beschreibst klingt wirklich nach Machtkampf! Komisch. Ich würde zB

- eine klare Ansage machen, dass Du nicht mehr der Vorbeter bist und die konsumierende Haltung nicht zu SuS passt, die einen Beruf erlernen,
- nochmals klar machen, dass sie selbst dafür verantwortlich sind, welche Inhalte sie sich aufschreiben und welche nicht,
- dann die Ansagen sein lassen, wie mein Vorposten schon sagte: Man wird schnell zur Oberehrerin
- die Sitzordnung durcheinanderwirbeln (neu auslösen)
- ständige Gruppenaufträge mit knappen Zeitvorgaben und gelosten Gruppen einführen, so dass die SuS gezwungen sind, schnell und konzentriert zu arbeiten
- auch Konsequenzen bei vergessenen Sachen androhen und diese durchziehen (wenn meine SuS ihren Zirkel zum Zeichnen nicht dabei haben, schicke ich sie direkt in den Betrieb, da sie nun mal nicht mitarbeiten können und andere auch noch stören mit dem ständigen "Leih mir mal den Zirkel)

"

Ich weiß nicht, was da bei Euch möglich ist, aber da muss Konsequenz und viel viel Arbeit für die SuS her, damit sie begreifen, dass das ihr eigenes Vergnügen ist, ob sie da sitzen oder nicht. Schließlich sind sie volljährig und können auch jobben gehen.